



150 Jahre St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln:
Vom Armenpflegehaus zum modernen Gesundheitszentrum

Süchteln. In diesem Jahr feiert das St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln sein 150-jähriges Bestehen. „Grund genug für einen kurzen Rückblick – denn das Haus hat in den Jahren so manchen Wandel erlebt“, weiß Geschäftsführer Dr. Conrad Middendorf. Geplant sind ein Festakt am 20. August und ein Mitarbeiterfest im September. Auch ein Film ist anlässlich des Jubiläums in Arbeit. „Wir sind froh, dass die Corona-Entwicklung eine Feier möglich macht, wenn auch nur in eingeschränktem Rahmen.“

Zunächst Armenpflege -und Waisenhaus

1869 wurde der erste Stein in Süchteln gelegt. Viele weitere sollten folgen, bis am 24. August 1871 das „St. Irmgardis-Hospiz“ als Armenpflege- und Waisenhaus seine Türen öffnete. Die ursprüngliche Absicht, auch Kranke zu versorgen, konnte erst ab dem Jahr 1872 realisiert werden, als eine Pocken-Epidemie den Bau eines Isolierhauses notwendig machte.

Von Anfang an übernahmen Ordensschwestern der Franziskanerinnen von Heythuysen die Betreuung der kranken und altersschwachen Menschen und haben das Haus über 100 Jahre bis zu ihrem Weggang im Jahr 1972 entscheidend geprägt. „Wir sind ihnen zu großem Dank verpflichtet.“ betont Conrad Middendorf.

Um der steigenden Bevölkerungszahl gerecht zu werden, waren bereits in den 1890ern erste Erweiterungen des Haupthauses notwendig. So konnte die Kranken- von der Invalidenpflege räumlich getrennt und auf größere Flächen verteilt werden.

Im Ersten Weltkrieg diente das Krankenhaus als Lazarett, und auch im Zweiten Weltkrieg war es – mittlerweile um das Antoniushaus erweitert - ständig mit Verwundeten belegt. Auch das Haus selbst blieb vom Krieg nicht unverschont. 1943 wurde es bei einem Bombenangriff stark beschädigt, der zahlreiche Reparatur- und Aufbauarbeiten in den Folgejahren notwendig machte.

Seit 1954 Krankenhaus der Vollversorgung

„Der Umbruch in ein Vollkrankenhaus erfolgte 1954“, erzählt der kaufmännische Direktor Thomas Becker. „Seit diesem Zeitpunkt war ein hauptamtlicher Chefarzt ständig im Haus anwesend – vorher war

Seite 1 von 4



es lediglich ein Belegarzt-Krankenhaus.“ Der nächste Schritt folgte 1963 mit der Eröffnung eines neuen Bettenhauses mit Platz für 135 zusätzliche Patienten.

Gleichzeitig wurde die Krankenpflegeschule eröffnet, damals noch mit fünf Schülerinnen. „Ab diesem Zeitpunkt war die Ausbildung im Haus ein wichtiger Faktor“, erzählt Pflegedirektorin Britta Gruhn. „Bis heute werden hier Nachwuchskräfte gefördert, aktuell bieten wir hier im Haus 50 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege an.“

In den anschließenden Jahrzehnten folgten zahlreiche Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen, unter anderem der OP-Abteilung, der Intensivstation und der Liegendanfahrt. Die letzten, deutlich nach außen sichtbaren Schritte waren schließlich die Erweiterung um das neue Bettenhaus im Jahr 2016 und die Zentrale Notaufnahme 2018.

Trägerwechsel in 2009

Von 1871 bis 2008 befand sich das Hospital in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens Süchteln. Zum 1. Januar 2009 übernahmen schließlich die St. Franziskus-Stiftung Münster und das Allgemeine Krankenhaus Viersen gemeinsam die Verantwortung für das St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln.

„Damals wie heute galt, dass das Wohl unserer Patienten immer im Vordergrund steht. Und es galt seit jeher, auf die Herausforderungen der Zeit angemessen zu reagieren“, merkt Conrad Middendorf mit Blick auf die Geschichte des Hauses an.

Heute und in Zukunft: Modernes Gesundheitszentrum

Inzwischen hat sich das St. Irmgardis-Krankenhaus zu einem modernen Haus mit 160 Betten entwickelt, das zahlreiche Kompetenzbereiche unter seinem Dach vereint. „In der Inneren Medizin und der Chirurgie sind wir für die Süchtelner die erste Anlaufstelle und in der Altersmedizin sogar die einzige ausgewiesene Spezialabteilung im ganzen Kreisgebiet“, freut sich Thomas Becker. Die Hand- und Plastische Chirurgie ist seit langem erfolgreich etabliert. „Wir sind für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Natürlich stehen wir auch in unserem Jubiläumsjahr nicht still“, bemerkt er mit Verweis auf die zum Jahresbeginn neu gegründete Abteilung für konservative Orthopädie.

370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind um das Wohl der Patienten bemüht. „Das große Engagement, das sie jeden Tag zeigen, macht uns stolz und dankbar“, betont Thomas Becker.

„Alle Entwicklungen, die das Haus in diesen eineinhalb Jahrhunderten gemacht hat, wo es herkommt und wofür es heute steht, wäre ohne den Einsatz der Ordensschwestern und der Kirchengemeinde – aber auch ohne die Unterstützung vieler engagierter Süchtelner Bürger – nicht möglich gewesen. Ihnen gehört unser ausdrücklicher Dank und



die Zusicherung, unsere christlichen Wurzeln auch in Zukunft zu bewahren“, so Conrad Middendorf.

11. August 2021

Kontakt:

Sigrid Baum
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln
Baum-Kommunikation, Gelderner Straße 67 - 69,
47661 Issum
Tel. 02835 / 440124, Fax 02835 / 4215,
E-Mail: sigrid.baum@baum-kommunikation.de
www.st-irmgardis.de

Über das St. Irmgardis-Krankenhaus:

Zum St. Irmgardis-Krankenhaus gehören fünf Klinken: Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie, Konservative Orthopädie und Schmerzlinik sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin.

Die Leitung der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Onkologie liegt bei Chefarzt Dr. med. Ulrich Bauser.

Die Verantwortung für die Klinik für Geriatrie obliegt Chefarzt Hanns-Peter Klasen.

In der Chirurgie gibt es drei Bereiche mit den chirurgischen Schwerpunkten: Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Chefarzt Dr. med. Christian Macey, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Sportmedizin mit Chefarzt Dr. med. Kai Platte/Ärztlicher Direktor und Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie mit Chefarzt Dr. med. Tobias Köppe.

Die Leitung der Klinik für Konservative Orthopädie und Schmerzlinik liegt bei Dr. Dirk Mertens.

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wird geleitet von Chefarztin Dr. Jessica Görgens.

Weiter gehört eine ambulante kardiologische Rehabilitationsabteilung mit 20 Plätzen zum Portfolio.

Als Ausbildungsstätte werden 50 Plätze für staatlich anerkannte Pflegefachkräfte bereitgestellt, hierfür besteht für die theoretische Ausbildung eine Beteiligung an der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe (AGP Viersen GmbH).



Zusätzlich wird eine Ausbildung zum Operations-Technischen- und auch zum Anästhesiologischen-Technischen-Assistenten angeboten.

Im Jahr 2020 wurden nahezu 6.000 Patienten stationär und rund 15.000 Patienten ambulant behandelt.